

# KULTURKIRCHE EPIPHANIAS

SAMSTAG, 24. JUNI 2023 | 18 UHR

Christiane Michel-Ostertun

## Gottes Schöpfung – unsere Erde –

Oratorium mit szenischen Elementen  
Uraufführung

Eintritt: 20 €, erm. 15 €

VVK Pfarramt und Buchhandlung Waldkirch  
ab 2. Mai 2023

\* ermäßigt 15 € \* ermäßigt 15 € \*  
.....  
Eintritt 20 €

**Samstag, 24. Juni 2023 | 18 Uhr**  
**Epiphaniaskirche Feudenheim**

**Christiane Michel-Ostertun**  
**Gottes Schöpfung – unsere Erde**  
***Oratorium mit szenischen Elementen***

***Uraufführung***

Serena Hart, Sopran

Stephen Matthews, Tenor

Matthias Horn, Bass

Kinderchor der Ev. Gemeinde Feudenheim, Leitung Florian Wilhelm

Kirchenchor der Ev. Gemeinde Feudenheim, Leitung Paul Tarling

Kammerchor Cantabile an der Kulturkirche Epiphantias,

Leitung Christiane Michel-Ostertun

Dance Professional Mannheim, Leitung Christine Walter

Heidelberger Kantatenorchester

Florian Wilhelm, Regie

Christiane Michel-Ostertun, Gesamtleitung

*Eintritt 20 €, ermäßigt 15 €*

*Kartenvorverkauf im Pfarramt (Hauptstraße 35)*

*und bei Buchhandlung Waldkirch (Hauptstraße 69)*

## **I. Teil: Blick auf das Wunder**

1. Chor und Soli: *Im Anfang*
2. Rezitativ (Tenor): Als alles begann (nach Genesis 1)
3. Doppelchor: *O Herr, wie sind deine Werke so groß und viel (Ps 104)*
4. Choral und Rezitativ (Sopran, Chor und Solistenterzett):  
*Noch ist alles nackt und grau (nach Genesis 2)*
5. Chor und Kinderchor: *Wasser tränkt das Land*
6. Choral: *Wer misst dem Winde seinen Lauf (EG 506,3)*
7. Arie (Solisten und Chor): *Gott schuf aus einem Erdenkloß*
8. Duett mit Chor (Sopran, Tenor):  
*Ich katalogisiere die Pflanzen und die Tiere*
9. Rezitativ (Bass):  
*Seht nur das ängstliche Harren der Kreatur (nach Römer 8,19)*
10. Choral: *So wird erzählt, wie es begann*  
*(1. Sabbatstrophe nach 2. Mose 20,8)*
11. Chor und Solisten: *Hübsch bunt ist der Garten*

## **PAUSE**

12. Zwischenspiel

## **II. Teil: Blick auf den Konflikt**

13. Chor: Gott wollt' von Anfang an
14. Kinderchor: Ich wär gern Astronaut
15. Chor und Solisten: Schon gleich von Anbeginn
16. Arie (Bass): Gut soll sie sein, meine Schöpfung
17. Doppelchor: Ich finde, die Schöpfung ist gar nicht perfekt
18. Arie (Sopran): Wenn der Herr, dein Gott (Deuteronomium 8)
19. Choral: Die Ernte nicht allein verprassen  
*(2. Sabbatstrophe nach 5. Mose 5,12)*
20. Chor: Vom ersten Tag bis heute
21. Chor und Solo (Bass): Ein Wunder ohnegleichen (Mel. EG 501)

*Gemeindebeteiligung im Schlusschor*

# I. Teil: Blick auf das Wunder

## 1. Soli und Chor

Im Anfang war die Frage: Wer hat die Welt gemacht?

Wer hat sich so viel Schönes und Kluges ausgedacht?

Der kühn sein Volk befreite aus Sklaverei und Not,

der täglich uns begleitet mit Segen und Gebot,

entwarf vor Ewigkeiten den Himmel und die Erde.

Den Anfang machte Gott, er sprach das Wort: Es werde!

Im Anfang, en archè, in the beginning, be-réschit, au commencement, in principio.

Die Alten sind voll Staunen: Das ist ja eine Pracht!

Sie wollen gern erzählen, wie Gott die Welt gemacht.

Im Anfang war das Nichts, nicht Raum noch Zeit vorhanden.

In Jahrmilliarden ist das Weltall wohl entstanden,

die Flora und die Fauna der Umwelt angepasst,

in vielen Varianten, bis heute kaum erfasst.

Greift alles ineinander, dient alles seinen Zwecken,

die hochbegabte Forscher erst nach und nach entdecken.

Im Anfang, en archè, in the beginning, be-réschit, au commencement, in principio.

Wir können nur bestaunen das Werden und Vergeh'n.

Das Wunder wird noch größer, je tiefer wir verstehn.

## 2. Rezitativ (Tenor) *(nach Genesis 1)*

Als alles begann, schuf Gott den Unterschied.

Das Helle schuf er und das Dunkle

den hellen Tag und auch die dunkle Nacht,

das Vorher und das Nachher und das Jetzt.

Das Unten machte er und auch das Oben,

die Erde unter uns und über uns das unerreichbar hohe Firmament.

Und aus dem Wasser holte er das Land,

die Länder und die Kontinente,

um sie herum der unermesslich weite Ozean.

### **3. Doppelchor (*Ps 104*)**

O Herr, wie sind deine Werke so groß und viel, du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

### **4. Choral und Rezitativ (Solistenterzett, Chor und Sopran) (nach *Genesis 2*)**

Noch ist alles nackt und grau,  
dürre ist die kahle Erde  
dass sie reich und fruchtbar werde,  
braucht sie Regen, braucht sie Tau.

Seht nur die Trockenheit.

- Tödlich ist die Trockenheit

Überall breitet sie ihr Leichentuch aus.

- So wird es nur Wüste geben,

- ohne Wasser kann nichts leben,

Tiere sterben. Weideland, Büsche und Bäume verdorren.

- Nichts wird wachsen, nicht gedeiht.

Es gibt Länder, in denen die Kinder, statt zur Schule zu gehen, kilometerweit Wasser holen müssen für ihre Familien und ihre Tiere. Kein Spiel, keine Bildung, kein unbeschwertes Leben. Sorge um das Überleben. Nur Sorge.

### **5. Chor und Kinderchor**

Wasser tränkt das Land, und bald  
stehn in Gottes buntem Garten  
ungezählte Pflanzenarten  
von bezaubernder Gestalt.

Darin sind wir alle gleich:

Wasser brauchen wir zum Leben.

Sollt es denn nicht sauberes und frisches Wasser geben,  
genug für Arm und Reich?

## **6. Choral**

***(EG 506,3: Text: C. F. Gellert, Melodie: Peter Sohren 1668)***

Wer misst dem Winde seinen Lauf?  
Wer heißt die Himmel regnen?  
Wer schließt den Schoß der Erde auf,  
mit Vorrat uns zu segnen?  
O Gott der Macht und Herrlichkeit,  
Gott, deine Güte reicht so weit,  
so weit die Wolken reichen.

## **7. Arie (Solisten und Chor)**

Gott schuf aus einem Erdenkloß  
den Adam, aufrecht, schön und groß,  
hat ihm den Garten angelegt,  
dass er ihn hütet, hegt und pflegt.  
Doch als er sich dann ausgeruht,  
spricht er: „Alleinsein tut nicht gut.  
Ich will dir eine Hilfe geben,  
die dich begleitet durch dein Leben.“

„So ein Gemahl auf Lebenszeit  
ist toll, denn besser geht's zu zweit.“

Erneut griff Gott zu Ton und Lehm,  
schuf Tier um Tier mit viel System.  
Vierbeiner gab's in großen Scharen,  
die auf dem Land zu Hause waren,  
auch Vögel hat er hergestellt,  
die flogen unterm Himmelszelt.  
„Wer mag wohl gut zu Adam passen?  
Die Wahl will ich ihm überlassen:

Gib einen Namen jedem Tier.  
Entscheide dann: Wen wünschst du dir?“

„Als Helfer bin ich stark und schlau,  
zum Beispiel für den Häuserbau.  
Baumstämme schlepp ich dir zur Stelle  
und rieche jede Wasserquelle.“

„Du Rüsseltier, dich find ich schick,  
die Füße breit, die Haut ganz dick,  
und du bewegst dich elegant,  
drum wirst du *Elefant* genannt.

Doch als Gemahl auf Lebenszeit  
bist du zu schwer. Es tut mir leid.“

„Umgraben will ich deinen Garten,  
vor Ungeziefer aller Arten,  
beschütze ich die Blumenwiese,  
das süße Obst und das Gemüse.  
Auch falle ich dir nicht zu Last,  
weil du mich kaum vor Augen hast.“  
„Zart bist du und fürs Erdreich wichtig,  
der Name *Maulwurf* scheint mir richtig.

Doch als Gemahl auf Lebenszeit  
bist du zu stumm. Es tut mir leid.“

„Ich bin dir nützlich, weil ich gerne  
das Aas aus der Natur entferne.  
Auch warn ich vor der Feinde Tücke,  
da ich das Umfeld überblicke.“  
„Du bist sehr hübsch in meiner Nähe,  
ich freue mich, wenn ich dich sehe.  
Am Krächzen kann man dich erkennen,  
darum will ich dich *Kräh*e nennen.

Doch als Gemahl auf Lebenszeit  
bist du zu laut. Es tut mir leid.“

„Beim Jagen kann ich dir nicht nützen,  
doch dich beim Sammeln unterstützen.  
Vom Baum hol ich dir jede Nuss.“  
„Das glaub ich gern, du Luftikus.  
Von Ast zu Ast kommst du geflogen,  
anmutig ist dein Schwanz gebogen,  
für keinen Baum bist du zu klein,  
*Eichhörnchen* soll dein Name sein.

Doch als Gemahl auf Lebenszeit  
bist du zu keck. Es tut mir leid.“

Gott sah bald: „Das ist schiefgegangen.  
Das wird jetzt anders angefangen:  
Adams Genom, das gibt es schon,  
doch lass ich weg das Ypsilon.“  
Hat eine Rippe ihm entnommen,  
dabei ist Eva rausgekommen.  
Da jubilierte Adam sehr,  
denn Eva war fast so wie er.

„Sei mein Gemahl auf Lebenszeit,  
wir teilen fortan Freud und Leid.“

## **8. Duett (Sopran und Tenor) und Chor**

Ich katalogisiere  
die Pflanzen und die Tiere,  
sprech sie mit ihrem Namen an  
und mache sie mir untertan.

Weichtiere, Kerbtiere, Kriechtiere, Wirbeltiere, Parasiten, Haploide,  
Diploide, Epiphythen, Paarhufer, Wiederkäuer, Haustiere, Nutztiere ...

Natürliche Zuchtwahl, survival of the fittest,  
Züchtung, Gen-Schere, Klonen ...

## **9. Rezitativ (Bass)**

Seht nur das ängstliche Harren der Kreatur.  
Es seufzt und sehnt sich die ganze Schöpfung,  
wartet auf das Ende der Grausamkeit,  
wartet darauf, Achtung zu finden,  
wartet darauf, endlich frei zu sein,  
wartet auf das Offenbar-Werden der Kinder Gottes.

## **10. Choral (1. *Sabbatstrophe nach 2. Mose 20,8*)**

So wird erzählt, wie es begann.  
Der Schöpfer schaut's mit Freude an.  
Sechs Tage wirkt er meisterlich,  
am siebten ist er ganz bei sich.

Dass auch wir Menschen herrlich uns entfalten,  
gebot er uns, den *Sabbattag* zu halten.

## **11. Chor und Kinderchor**

Hübsch bunt ist der Garten mit Tieren und Pflanzen,  
wo Tausende Falter im Sonnenlicht tanzen.  
Hier seht ihr die Blüten im Winde sich wiegen  
und riesige Bäume, im Schatten zu liegen.  
Sie müssen nicht schuften, sich nicht einmal bücken,  
die Früchte, das Korn dürfen beide gern pflücken.  
Für Adam und Eva hat Gott diesen Garten gemacht,  
hat alles mit Liebe gepflanzt und an alles gedacht.  
Für dich und für mich hat Gott diesen Garten gemacht,  
hat alles mit Liebe gepflanzt und an alles gedacht.

**PAUSE**

## 12. Zwischenspiel

# II. Teil: Blick auf den Konflikt

## 13. Chor

Gott wollt' von Anfang an uns ein Zuhause geben:  
Erst schuf er einen Ort, dann die, die darin leben.  
Es finden Wurm und Vieh, die Vögel, die Planeten  
ihr Lebenselement, als sie die Welt betreten.  
Dass es erhalten bleibt, uns ist es anvertraut,  
zu hüten dieses Haus, das Gott so schön erbaut.

Im Anfang, en archè, in the beginning, be-réschit,  
au commencement, in principio.

So loben wir den Herrn, der uns zum Leben weckt,  
wir wohnen in der Welt mit Liebe und Respekt.

## 14. Kinderchor

Ich wär gern Astronaut,  
der auf die Erde schaut,  
belebt ist sie und bunt,  
und dreht sich kugelrund.  
Was man vom Weltall aus heut gleich entdeckt,  
sie war und ist von Anfang an perfekt.  
Was schraubt ihr Leute nur daran herum?  
Das geht nicht gut, das ist ganz einfach dumm.

## 15. Chor und Solisten

Schon gleich von Anbeginn  
hat alles seinen Sinn.  
Ein Haus für jedes Leben  
soll's auf der Erde geben.

Der Weltraum ist gewaltig,  
gekrümmt und vielgestaltig.  
dort wohnen alle Sterne  
in endlos weiter Ferne.

Wir werden sie betreten  
mit Astronauten, Satelliten und Raketen.

Der Luftraum ist grandios,  
im Weltall beispiellos.  
Wer kann die Luft bereisen?  
Nur Kraniche und Meisen?

Auch Menschen fliegen reichlich,  
doch dabei sind Gestank und Abgas unausweichlich.

Wohnraum ist auch das Meer,  
Gott ruft die Fische her,  
die Wale und die Quallen,  
die Krebse und Korallen.

Doch geben wir nicht acht,  
dass unser Müll das Meer bald unbewohnbar macht.

Das Festland, Berg und Tal,  
bewachsen ideal  
mit Büschen und mit Lilien  
für Säuger und Reptilien,

unzählig viele Arten,  
und auch euch Menschen lud Gott ein in seinen Garten.

Schon gleich von Anbeginn  
hat alles seinen Sinn.  
Ein Haus für jedes Leben  
soll's auf der Erde geben.

## **16. Arie (Bass)**

Gut soll sie sein, meine Schöpfung. Nicht wüst, nicht leer.  
Schön soll sie sein, rund und richtig. Kein Chaos mehr.  
Ist doch bedroht zu verderben in Schuld und Streit.  
Aber ich will sie bewahren in Ewigkeit.

## 17. Doppelchor

Ich finde, die Schöpfung ist gar nicht perfekt.

Zum Glück hat die Wissenschaft vieles entdeckt.

Im Winter vermiss ich die Erdbeeren sehr.

Mit Flugzeugen schaffen wir täglich sie her.

Das Moor und der Wald sind kein fruchtbarer Boden.

Das Moor legt man trocken, den Wald kann man roden.

Es hungern die Menschen in heißen Regionen.

Gentechnik schafft Nahrung für viele Millionen.

Die Menschen, sie sterben gebrechlich und schwach.

Auch das soll sich ändern, man denkt drüber nach.

Ihr denkt, ihr schafft alles. was bleibt, sind Probleme.

So schaffen wir alles, wir lösen Probleme.

## 18. Arie (Sopran) (*aus Dt. 8, Einheitsübersetzung*)

Wenn der Herr, dein Gott, dich in ein prächtiges Land führt, in dem du nicht armselig dein Brot essen musst, in dem es dir an nichts fehlt; wenn du dort isst und satt wirst und den Herrn, deinen Gott, für das prächtige Land, das er dir gegeben hat, preist, dann nimm dich in acht und vergiss den Herrn, deinen Gott, nicht, missachte nicht seine Gebote, Rechtsvorschriften und Gesetze, auf die ich dich heute verpflichte. Denk nicht bei dir: Ich habe mir  
19. Choral (2. Sabbatstrophe nach 5. Mose 5,12)

Die Ernte nicht allein verprassen,  
dem Armen etwas übriglassen,  
im siebten Jahr den Acker schonen,  
der Segen Gottes wird's euch lohnen.

Der *Sabbat*, der die Arbeit unterbricht,  
ein Rest vom Paradies, vergiss ihn nicht.

## 20. Chor

Vom ersten Tag bis heut ist Gottes Welt in Not,  
dem Chaos ausgesetzt und von Gewalt bedroht.  
Doch Gott gab uns Vernunft und Augen für Gefahren,  
wir hören sein Gebot, die Schöpfung zu bewahren.  
Als klares Unterpfand, dass wir nicht gar vergehen,  
lässt er am Firmament den Regenbogen sehen.

Im Anfang, en archè, in the beginning, be-réschit, au commencement, in principio.

Voll Sehnsucht rufen wir und bitten für die Erde,  
dass unser Eigensinn das Leben nicht gefährde.

## 21. Chor und Solo (Bass)

*(nach der Melodie Johann Steuerlein 1575, s. EG 501)*

Ein Wunder ohnegleichen ist Schöpfer deine Welt,  
nur du Herr, kannst erreichen, dass sie zusammenhält.  
Hab Dank für deine Treue, die uns zur Seite steht,  
dass jeden Tag auf Neue das Leben weitergeht.

Drum lasst uns klug verwalten, was Gott uns zugehört,  
die Schöpfung zu erhalten in ihrer ganzen Pracht,  
mit Sorgfalt sie zu hegen für Kind und Enkelkind,  
Gib, Herr, dazu den Segen, wenn wir im Aufbruch sind.

Wir leben Herr noch immer vom Segen der Natur.  
Licht, Luft und Blütenschimmer sind deiner Hände Spur.  
Wer Augen hat, zu sehen, ein Herz, das staunen kann,  
der muss in Ehrfurcht stehen und betet mit uns an.



1 Ein Wun- der oh - ne - gleichen ist, Schöp-fer, dei-ne Welt,  
2 Drum lasst uns klug ver - wal-ten, was Gott uns zu-ge-dacht,  
3 Wir le - ben Herr noch im-mer vom Se - gen der Na - tur.



nur du, Herr, kannst er - rei - chen, dass sie zu-sam-men - hält.  
die Schö- pfung zu er - hal - ten in ih-rer gan-zen Pracht,  
Licht, Luft und Blü - ten - schim-mer sind dei-ner Hän-de Spur.



Hab Dank für dei-ne Treu - e, die uns zur Sei - te steht,  
mit Sorg-falt sie zu he - gen für Kind und En - kel - kind,  
Wer Au - gen hat, zu se - hen, ein Herz, das stau-nen kann,



dass je - den Tag aufs Neu - e das Le-ben wei - ter - geht.  
Gib, Herr, da - zu den Se - gen, wenn wir im Auf-bruch sind.  
der muss in Ehr - furcht ste - hen und be-tet mit uns an.

## **Zum theologischen Gehalt der Texte**

### **(Pfarrerin Dorothee Löhr)**

Verschiedenste Aspekte des Schöpfungsglaubens durchziehen das Libretto der Verfasserin Ulrike Krumm: Das anfängliche vielsprachige Staunen und Erzählen eröffnet diese biblischen Schöpfungs-Vorstellungen (Nr. 1 „Im Anfang“ deutsch, griechisch, englisch, hebräisch, französisch, lateinisch).

Gott, der Retter aus der Knechtschaft, handelt in der 1. Schöpfungs-Erzählung, indem er aus dem Chaos-Wasser durch Unterscheidung einen Wohnraum erschafft (Nr. 2). Der aus dem ägyptischen Kulturraum stammende Schöpfungs-Psalms 104 ist dem erzählenden Dank gewidmet (Nr. 3).

In der 2. Schöpfungserzählung legt Gott in der lebensbedrohlichen Dürre einen Garten an (Nr. 4-5). EG 506,3 beschreibt die mannigfaltige Kraft des Wassers (Nr. 6).

Erst ab dem 7. Stück kommt der späterschaffene Mensch ins Spiel, der sich fleißig bis stumpfsinnig beteiligt am Ordnen der Vielfalt (Nr. 8). Die Kinder können in einer witzig-heiteren Nummer szenisch agieren (Nr. 7): Adam darf die tierischen Mitgeschöpfe benennen, die sich ihm als Partner anbieten (Elefant, Maulwurf, Krähe, Eichhörnchen), er hat aber an allen etwas auszusetzen, bis er mit Seinesgleichen beschenkt wird.

Auch in Römer 8 kommen die Mitgeschöpfe und ihr Leiden am menschlichen Versagen zu Wort (Nr. 9). In der ersten Sabbatstrophe zeigt sich die Gottebenbildlichkeit des Menschen im staunenden Ausruhen (Nr. 10) und schließlich in der Gartenfreude (Nr. 11).

Der zweite Teil erzählt von der Schöpfung als Haus und Wohnraum, wobei das zerstörerische Potenzial des Bewohners Mensch drohend im Raum steht:

Der Weltraum lockt (Nr. 14), der Luftraum wird durch Abgase gefüllt, der Wohnraum Meer vermüllt. Die Ambivalenz aller menschlichen Aktivitäten kommt in den Blick (Nr. 15 und 17). Der Schöpfungsauftrag bekommt in der zweiten Sabbatstrophe die soziale Komponente (Nr. 19). Der Regenbogen als Bundeszeichen zwischen Schöpfer und Geschöpf leuchtet auf (Nr. 20) und der Schlusschoral (Nr. 21) nimmt das Konzertpublikum verbindlich hinein in den Auftrag des Menschen als verantwortliche Mitarbeiter:innen des Schöpfers.

## Die Mitwirkenden



### Serena Hart

Serena Harts Wunsch, sich ganz auf ihre stimmliche Ausbildung zu konzentrieren, festigte sich durch den Gesangsunterricht bei Rosina Ragg während des Schulmusikstudiums in Stuttgart mit dem Hauptfach Schlagzeug. 2016 begann sie ihren künstlerischen Bachelor in Gesang bei Prof. Timothy Sharp und Sabine Goetz an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, welchen sie im Januar 2021 abschloss. Ergänzend absolvierte Serena den pädagogischen Bachelor und ist neben ihren Auftritten als Sängerin auch als Gesangspädagogin für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche tätig. Seit Oktober 2021 studiert sie Master Konzert/Lied in Mannheim, in dem sie auch Unterricht in Liedgestaltung bei Prof. Axel Bauni und Prof. David Santos nimmt.

Die Auftrittsfelder von Serena Hart sind vielfältig. Sie sang im Kammerchor Stuttgart und bei den Gutenberg Soloists in Mainz. Im Ensemble Mannheim Vocal der Christuskirche Mannheim wird sie regelmäßig angefragt.

Auf der Opernbühne war sie in der Rolle der Papagena aus „Die Zauberflöte“ zu hören. Im Sommer 2022 stand sie mit der Jungen Oper Baden Württemberg als Annina aus „La Traviata“ auf der Bühne.

Als Konzertsängerin ist Serena Hart vor allem im Raum Mannheim und in ihrer Heimat Unterfranken tätig, wo sie in Kirchenkonzerten sowie in Lieder- und Konzertabenden mitwirkt. In der Konzertreihe „klangkunst“ von Musica Sacra Grafenrheinfeld tritt sie regelmäßig solistisch auf. International war Serena bereits in Budapest zu hören und wird im September dieses Jahres in Tschechien auftreten.

Die Sängerin nahm an Meisterkursen und Workshops teil, sowohl für die solistische Weiterbildung der Stimme u.a. bei Prof. Snežana Stamenković, Sybilla Rubens und Prof. Deborah York, als auch für die chorische Weiterbildung u. a. bei Prof. Hans-Christoph Rademann. (Foto: Nikolaus Karlinsky)



## **Stephen Matthews**

Der aus Wolverhampton, England stammende Tenor Stephen Matthews begann seine sängerische Laufbahn als Chorknabe der St. Peter's Collegiate Church in Wolverhampton, wo er auch Chorstipendiat und anschließend Orgelstipendiat war. Nach seinem Schulabschluss nahm er mit einem Chorstipendium das Musikstudium am St. John's College in Cambridge auf. In seinem letzten Studi-

enjahr übernahm er dort die Stelle des Chorassistenten des Chores „Gentlemen of St. John's", den er in mehreren A-Capella-Konzerten dirigierte. In seiner Studienzeit trat Stephen in der Cambridge University Opera Society auch als Opernsänger auf. Nach seinem Examen im Jahre 2017 setzte er sein Studium mit einem Bachelor in Gesang bei Prof. Timothy Sharp an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim fort. Der junge Sänger befindet sich nun im Master Gesang mit doppeltem Schwerpunkt (Konzert/Lied und Oper) bei Prof. Burkhard Fritz.

Solistische Konzertengagements führten Stephen bereits nach London, Cambridge, Birmingham, Edinburgh, Heidelberg, Wales, Hong Kong, Singapur und Kuala Lumpur. Als Chorsänger trat er in den USA, Dänemark, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland auf. Jüngste Auftritte hatte er in der Opernschule der Musikhochschule Mannheim. 2022 erhielt Stephen das Rhein-Neckar ‚Live Music Now‘-Stipendium, wofür er seither sieben Konzerte in Altersheimen in der Umgebung von Heidelberg und Mannheim gab. In den Konzerten sang er unter anderem die Dichterliebe von Robert Schumann. Bei seinem Debüt an der Oper Frankfurt sang er vergangenen März in den Opern The Prodigal Son und The Burning Fiery Furnace von Benjamin Britten.

## Matthias Horn



Matthias Horn liebt Vielseitigkeit und Abwechslung. Werke der zeitgenössischen Avantgarde, ein umfangreiches Oratorienrepertoire, Liederabende sowie historisch informiertes Musizieren von Werken des 15.-17. Jahrhunderts wechseln einander ab. Er arbeitete sowohl mit Hermann Max, Thomas Hengelbrock, Roland Wilson und Paul van Nevel zusammen als auch mit Lukas Vis, Peter Hirsch, Luciano Berio, Tito Cicceterini und Peter Eötvös. Von den zahlreichen Uraufführungen seien hier Brain Ferneyhoughs Oper "Shadowtime", Peter Eötvös' "As i crossed a bridge of dreams", Wolfgang Rihms "Seraphin3" und Carola Bauckholts Oper "hellhörig" genannt. Tournéeen führten ihn wiederholt in viele große Konzertsäle Europas, aber auch nach Asien, Afrika, Nord- und Südamerika.

Zusammen mit Christoph Ullrich wurde er zu zahlreichen Konzerten in Deutschland und dem angrenzenden Ausland eingeladen und mehrfach von Rundfunk und Fernsehen aufgezeichnet. Darüber hinaus singt Matthias Horn gerne in den Konzerten von »Laterna Musica«, einem mehrfach ausgezeichneten und erfolgreichen Educationprojekt aus Frankfurt a.M., um Grundschulkindern die großartige Welt der klassischen Musik vertrauter zu machen und unterrichtet Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg. (Foto: Thilo Ross)

Die **Kinderchöre der Evangelischen Gemeinde Feudenheim** proben in aktuell drei nach dem Alter aufgeteilten Gruppen jeweils für eine Stunde in der Woche. Im Vordergrund steht dabei das Erlernen eines gesanglichen sowie gesunden Umgangs mit der Stimme in Verbindung mit Sprachentwicklung, individueller Ermutigung zum „sich vorne hinstellen“ und einer allgemeinen musikalischen Förderung. Die mittlerweile über 30 singenden Kinder im Alter von 5-12 Jahren lernen jährlich zwei Musicals mit christlichem Hintergrund und treten zudem regelmäßig bei den Kinder- und Familiengottesdiensten ihrer Gemeinde auf. Eine zusätzliche freiwillige Musicalwoche in den Sommerferien mit viel Spiel und Spaß stellt ein weiteres jährliches Highlight für den Chor dar.

Darüber hinaus bietet die neue Hörspielreihe "KinderChorSpiel" (Abrufbar unter allen üblichen Streamingdiensten) die in Kooperation mit dem Evangelischen Kinder- und Jugendwerk Mannheim produziert wird, die Möglichkeit zur ganz individuellen Förderung Einzelner.

Die Leitung und den Wiederaufbau des Kinderchores im Anschluss an den ersten Corona-Lockdown übernahm der Schulmusikstudent Florian Wilhelm. Seitdem ist „Gottes Schöpfung – unsere Erde“ bereits die dritte Uraufführung eines Werkes von Christiane Michel-Ostertun, bei der der Kinderchor mitwirken darf.

Der **Feudenheimer Kirchenchor** gehört zu der dortigen evangelischen Gemeinde und singt in den beiden zur Gemeinde gehörenden Kirchen, der Johanneskirche und der Epiphaniaskirche. Seit 2023 wird er von Kantor Paul Tarling geleitet. Er setzt sich zusammen aus Sängerinnen und Sängern aus Feudenheim und darüber hinaus, die Freude am Singen haben und das Feudenheimer Gemeindeleben musikalisch bereichern möchten. Zu den größeren Projekten in letzter Zeit gehören eine Aufführung von Bachs Weihnachtssoratorium (Teile 1-3), Mendelssohns *Aus tiefer Not* sowie die Osterkantate *Christ lag in Todes Banden* von Bach. Der Chor probt montagsabends im Bonhoeffer-Haus: Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen!

Der **Kammerchor Cantabile** ist ein Ensemble von etwa 30 geschulten bzw. ausgebildeten Sängerinnen und Sängern aus der Region Rhein-Neckar und Pfalz. Sie kommen jeden Monat einen Samstag zur Probe nach Mannheim. Der Chor wurde unter dem Namen *CONCERTO CANTABILE* 1999 als Favorit- und Nachfolgechor des Kammerchores *CANTABILE* (Annweiler) von Markus Heumüller gegründet, anschließend von Hagen Wolff geleitet und steht seit Ende 2011 unter Leitung von Christiane Michel-Ostertun. *CANTABILE* beschäftigt sich überwiegend mit anspruchsvoller a-cappella-Literatur vom geistlichen Mittelalter bis zur weltlichen Musik unserer Zeit und tritt mit drei bis vier Konzerten pro Jahr an die Öffentlichkeit.

Die Sängerinnen und Sänger in diesem Konzert: Angelika Dümmler, Bettina Heumüller, Gabriele Lapport, Dorothee Löhr, Steffanie Mattus, Esther Mettler, Annika Schilder, Maria Schorer, Susanne Siegrist, Barbara Suppé, Judith Abshagen, Ulrike Buttler-Bohrer, Friederike Feldhusen, Charlotte Mertz, Brigitte Mühlmann, Petra Schmitz-Bäder, Ulrike Völkert, Joachim Caroli, Jürgen

Freese, Wolfgang Hecht, Uwe Hofmann, Thomas Klehr, Christian Plöhn, Tobias Eisele, Holger Förter-Barth, Alexander Fieres, Erwin Kruschitz, Christian Kühne, Robert Schmiederer, Matthias Schorer, Stefan Suppé, Eljas Völkert

Die Vorausbildung der **Dance Professional Mannheim** gibt jungen Talenten die Möglichkeit schon vor einer Tanzausbildung professionell zu arbeiten, um ihrem Traum, Tänzer, Tanzdozent oder Choreograph zu werden, näher zu kommen.

Wenn Schüler große Freude am Tanzen und Lernen haben, künstlerisches Talent und eine starke Motivation mit sich bringen, sind sie Teil der Vorausbildung.

Durch das Erlernen verschiedener Tanzstile und Schauspieltechniken, sowie die Teilnahme an zahlreichen Workshops entwickeln die Kinder und Jugendliche neben einer tänzerischen und künstlerischen Perspektive besonders eine individuelle und gestärkte Persönlichkeit. Des Weiteren werden durch Tanzvorstellungen und das Kreieren von eigenen Choreographien Selbstvertrauen und Kreativität gestärkt.

Deshalb sind wir, als Vorausbildung, überglücklich, dass wir Teil dieses wundervollen Projekts sein dürfen. Die jungen Tänzerinnen sind zwischen 10 und 16 Jahre alt und trainieren zwei Mal die Woche in den Räumlichkeiten der Dance Professional.

Das **Heidelberger Kantatenorchester** hat seine Wurzeln an der Evangelischen Stadtkirche Wiesloch, wo Gerald Kegelmann 1956 die vakant gewordene Stelle eines nebenamtlichen Kirchenmusikers übernahm. Zu den in den folgenden Jahren zahlreichen Kantatenaufführungen in der Stadtkirche engagierte er stets dieselben Musiker und Musikerinnen - die meisten kamen aus Heidelberg.

Nachdem das Orchester auch mehr und mehr von Kantoren der Region zur Mitwirkung bei deren Kirchenkonzerten und Gottesdiensten engagiert wurde, erhielt das Ensemble im Jahr 1960 seinen Namen: „Heidelberger Kantatenorchester“.

Im Lauf der Jahre erweiterte sich der Einsatzbereich des Orchesters weit über die Region hinaus und es entwickelte sich zu einem vielfältig einsetzbaren Ensemble. Das Repertoire umfasst nahezu die gesamte kirchenmusi-

kalische Literatur in unterschiedlichsten Besetzungen, wobei auch rein sinfonische Werke zum Wirkungsbereich gehören.

Das Orchester setzt sich aus einem festen, erfahrenen und eingespielten Stamm von Berufsmusikern, Musikschullehrenden und Musikstudenten zusammen.

**Florian Wilhelm**, geboren 1997 in Stuttgart, zeichnete von Anbeginn die Begeisterung für die kulturelle Spartenvielfalt aus. So durchlief er bereits während der Schulzeit diverse musikalische Förderungsprogramme (z.B. Musik-Mentoring), sang bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, spielte in der Schule Theater und konnte mit seinem Harfenspiel beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ mit mehreren Preisen auf Bundesebene glänzen, wodurch er auch zum Mitglied in verschiedenen Auswahlorchestern (z.B. Landesjugendorchester Ba-Wü) und Jungstudenten bei Prof. Friedrich (Frankfurt) werden konnte.

Im Anschluss an die Schulzeit vertiefte Florian Wilhelm seine Theater- und Schauspielereferenzen durch ein BFD im Studio Theater Stuttgart und arbeitete als Regieassistent sowie Schauspieler unter der Regie von z.B. Christof Küster oder Benjamin Hille. Seine musikalische Ausbildung erweitert Florian durch ein Schulmusikstudium, diverse Meisterkurse für Harfe, sowie sein Singen im international preisgekrönten Kammerchor der Musikhochschule Mannheim. Mittlerweile ist Florian Lehramtsstudent im Master für Sport und Musik mit künstlerischem Profildach Harfe (Prof. Mues) und berufsbezogenem Schwerpunkt Musiktheater.

„Gottes Schöpfung - unsere Erde“ ist Florians erstes Engagement als Regisseur und dabei zugleich die dritte Zusammenarbeit mit Christiane Michel-Ostertun bei einem inszenierten Projekt zu Ihrer Musik.



### **Ulrike Krumm**

Die Autorin unseres Stücks lebt in Hamburg im Ruhestand, war dort Religions- und Französischlehrerin und hat langjährige Erfahrung im "Verdichten" von biblischen Texten und Themen.

**Christiane Michel-Ostertun** ist Professorin für Orgel-Improvisation an den Hochschulen für Kirchenmusik in Herford und Heidelberg. Sie gibt zahlreiche Kurse und Orgelkonzerte, auch mit Improvisation zu Stummfilmen. Besonders wichtig ist ihr die Methodik der Orgelimitation, so veröffentlichte sie mehrere Lehrbücher und Tutorials zu diesem Thema.

Ihr kompositorisches Schaffen umfasst Werke für Orgel, Chor, Bläser und neben diesem Oratorium zwei weitere: „Martin Luther“ und „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“. Ihre Orgelkonzerte für Kinder werden nicht nur in Deutschland regelmäßig aufgeführt.

Außer dem Kammerchor Cantabile leitet sie seit 1999 den Chor für Geistliche Musik Ludwigshafen.

Christiane Michel-Ostertun studierte in Detmold, Stuttgart und Karlsruhe Orgel, Klavier und Kirchenmusik. Sie schloss mit der staatlichen Musiklehrerprüfung, der A-Prüfung und dem Konzertexamen ab. Seit 2005 wohnt sie in Mannheim-Feudenheim, sie ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

## **Großer Dank gilt:**

- Eva Martin-Schneider, die entscheidend im Entstehungsprozess dieses Projektes beteiligt war.
- Elena Ivchenko, die die Korrepetition in vielen Proben übernommen hat.
- Klaus Eckardt, der eine private DVD von der Uraufführung erstellen wird.
- Allen Spendern und Spenderinnen und der Evangelischen Gemeinde Feudenheim, ohne die das Werk nie entstanden wäre.
- Dieses Projekt wird auch von der BASF finanziell unterstützt, da wir zu den Gewinnern des Projektwettbewerbes „Gemeinsam Neues Schaffen“ gehören.
- Die **Stiftung Musik-an-Epiphantias** wurde 2019 als eine unselbständige Stiftung im Kulturkirche Epiphantias e.V. zur Förderung von Kunst und Kultur an der Kulturkirche Epiphantias gegründet. Der Stiftungszweck umfasst die Unterstützung von künstlerischen und kulturellen Veranstaltungen, die Förderung des Kammerchors Cantabile an Epiphantias und den Erhalt und die Erneuerung der mit der Epiphantiaskirche verbundenen Musikinstrumente.

Zuwendungen zur Förderung des Stiftungszwecks werden erbeten auf das Konto:

**Musik-an-Epiphantias**

**DE50 6709 0000 0095 2302 02**

**GENODE61MA2**

Die Spenden sind steuerlich abzugsfähig.



## Kulturkirche Epiphania

Andreas-Hofer-Str. 39

Evangelische Gemeinde Feudenheim

Pfarramt: Hauptstraße 37

68259 Mannheim-Feudenheim

Tel.: 0621 28000-132

[Feudenheim.Mannheim@kbz.ekiba.de](mailto:Feudenheim.Mannheim@kbz.ekiba.de)

[www.feudenheim.ekma.de](http://www.feudenheim.ekma.de)

